

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 97.

Dienstag den 3. December

1861.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnementpreis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 65 kr. — vierteljährlich 34 kr. —
— Genußnahme 4 — Wochens. Die originaltliche Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmahligen Einrücken 3 kr., bei mehrmaligen Einrücken 1 1/2 kr. —
Wassene Beiträge nur willkommen.

Amthche Anzeigen.

K. Oberamt Nagold. [Bekanntmachung, betreffend die Rekrutierung des Jahres 1862.] In sämtlichen Gemeinden ist mit Entwerfung der Rekrutierungslisten am 1. December d. J. der Anfang zu machen und dieß auf ortsübliche Weise zu veröffentlichen. Mit Entwerfung der Ortsrekrutierungslisten sind Namens des Gemeinderaths der erste Ortsvorsteher und der Rathschreiber beauftragt; wo diese Stellen in Einer Person vereint sind, hat der Ortsvorsteher ein Gemeinderathsmitglied als Urkundsperson beizuziehen. Hinsichtlich der Mitwirkung der Ortsgeistlichen bei Auflegung jener Listen wird auf die §§. 10 und 11 der Instruktion zur Kriegsdienst-Ordnung (Reg.-Bl. von 1844, S. 17 re.) hingewiesen.

In diesen Listen sind alle im Jahre 1844 geborenen Söhne von Ortseinwohnern, ohne Rücksicht auf Tüchtigkeit, Beruf und Familienverhältnisse aufzunehmen; Eltern und Vormündern liegt ob, dafür zu sorgen, daß dieselben wirklich aufgenommen werden. Militärfähige, welche wegen unterlassener Anzeige überzogen würden, werden, sobald dieß bekannt ist, ohne Rücksicht auf ihr Alter und vorbehaltlich gefehliger Strafe im geeigneten Falle, zur nächstfolgenden Aushebung gezogen, auch können sie vor erfüllter Pflicht weder Erlaubniß zur bürgerlichen Niederlassung, noch Reisepaß oder Wanderbuch erhalten.

Die Aufzeichnung der pflichtigen Jünglinge geschieht nach Anleitung der §§. 12—21 der obenangeführten Instruktion; Ansprüche auf Befreiung (Art. 5) Zurückstellung wegen Berufs oder Familien-Verhältnissen (Art. 29) und auf Verwilligung einjähriger Dienstzeit (Art. 32 des Gesetzes vom 22. Mai 1843) sind wo möglich schon bei der Aufzeichnung zu erheben und die Betheiligten zu alsbaldiger Beibringung der erforderlichen Urkunden aufzufordern. Solche Ansprüche sind sodann in Spalte 7 der Liste nach Anleitung des §. 24 Punkt 6 der Instruktion einzutragen.

Die Orts-Rekrutierungslisten sind doppelt anzufertigen, dem Gemeinderath zur Prüfung, Berichtigung und Anerkennung vorzulegen und sodann vom Ortsvorsteher und Rathschreiber (oder der statt diesem zugezogenen Urkundsperson) und hierauf von den übrigen Mitgliedern des Gemeinderaths zu beurkunden, auch hinsichtlich der Uebereinstimmung mit den Kirchenbüchern und Familien-Registern vom Ortsgeistlichen zu beglaubigen.

In der Mitte des Monats December ist die Liste auf dem Rathhaus oder einem andern geeigneten Ort zu Jedermanns Einsicht 14 Tage lang aufzulegen und außerdem ein besonderes Namensverzeichnis der Militärfähigen mit Angabe der Namen ihrer Väter, an der Rathhausthüre anzuhängen, und daß und wo dieß geschehen, in der Gemeinde bekannt zu machen, auch daß dieß Alles geschehen sei, vom Ortsvorsteher in der Liste besonders zu beurkunden (§. 26 der Instruktion).

Sollten in Folge dieser Veröffentlichung sich Anstände ergeben, so ist die Liste alsbald zu ergänzen oder zu berichtigen, und sodann das eine Exemplar derselben längstens bis zum 2. Januar bei Vermeidung einer Rüge dem Oberamt einzusenden.

Es wird erwartet, daß alle Notizen in diesen Listen genau seien und daß insbesondere auch bei Ausgewanderten die Zeit der Auswanderung oder Abreise genau angegeben werde.

Die Tabellen zur Orts-Rekrutierungsliste werden den Ortsvorstehern zukommen.

Den 30. November 1861.

K. Oberamt. Bölg.

31^a Ueberberg,
Oberamts Nagold.
Am Dienstag den 26. November 1861 wurde im Döfen dahier ein **Paket Geld** gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solches gegen Ersatz der Kosten innerhalb 15 Tagen abholen; sollte derselbe dieses in der Frist nicht abholen, so wird es dem Finder zuerkannt werden.
Den 29. November 1861.
Schultheißenamt.
Kübler.

21^a Berned,
Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
Bei der hiesigen Stadtpflege sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Proz. 300 fl. auszuleihen.
Stadtpfleger Kubn.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Der Gewerbeverein
versammelt sich am nächsten Donnerstag, Abends 7 1/2 Uhr, im Vereins-Local. Tages-Ordnung: über Steinkohlen- und Coaks-Feuerung.

Der Vice-Vorstand.
Engel.

21^a Nagold.
Frische schöne **Citronen**,
auserlesene **Mandeln**,
Citronat u. Pomoranzenchaalen,
fein gestiebene **Zucker**, (1 Pfund-
feinestes **Sprengerleesmehl**, (Puquet.
feine **Gewürze**,
ordinäre und feine **Chocolade**,
empfiehlt
Albert Wayler.

21^a Nagold.
Bettfedern in 3 Sorten,
Fruchtsäcke in 2 Sorten,
sind billigt zu haben bei
Albert Wayler.

21^a Nagold.
Basler Lebkuchen
in feinsten Waare sind angekommen bei
A. Wayler.

Unterjettingen,
Oberamts Herrenberg.
Geld-Offert.
Der Unterzeichnete hat sogleich **160 fl.**
Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.
Den 26. November 1861.
Pfleger
Gemeinderath Renschler.

21^a Nagold.
Geld-Antrag.
400 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit bei mir zum Ausleihen parat.
Thomas Bahner,
Tuchmacher.

21^a Nagold.
Geld-Antrag.
Bei dem Unterzeichneten sind **300 fl.** Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat, und kann dasselbe bei pünktlicher Zinszahlung lange stehen gelassen werden.
Dreher Essig.

Nagold.
Geld-Antrag.
Gegen gesetzliche Sicherheit sind **240 fl.** Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat bei
Den 30. November 1861.
Jakob Hammer.

21^a Esfringen u.,
Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
250 fl. Pflegschaftsgeld liegen zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat bei
Pfleger J. Bohler,
Gemeinderath.

21^a **Altenstaig.**
Geld-Antrag.
800-1000 fl. liegen zum Ausleihen bereit bei der
 Privat-Sparkasse.

21^a **Ebbhausen,**
 Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
 Aus meiner Pfeifle'schen Pflegschaft kann ich gegen Pfiche Sicherheit zu 4 1/2 pSt. Verzinsung wieder sogleich ausleihen:
200 fl., 100 und 444 fl.
 Joh. Schwörle.

21^a **Wildberg.**
Geld auszuleihen.
 Es können **600 fl.** und **100 fl.** Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.
 Pfleger
 J. Walz, Kaufmann.

21^a **Wildberg.**
Geld-Antrag.
 Bei Unterzeichnetem liegen **100 fl.** und wieder **60 fl.** Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.
 Johann Georg Haarer,
 Metzger.

21^a **Berneck,**
 Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
 Gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 % liegen 250 fl. zum Ausleihen parat bei
 Pfleger Holz.

21^a **Berneck,**
 Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
 Unterzeichneter hat aus Auftrag gegen gute Sicherheit sogleich 200 fl. auszuleihen.
 Den 22. Nov. 1861.
 Säger Kubu.

Hochdorf,
 Oberamts Horb
Geld-Antrag.
 Bei dem Unterzeichneten liegen sogleich 300 fl. und 600 fl. zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat.
 Pfleger: Johs. Hajzmann.

21^a **Sulz,**
 Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
 Der Unterzeichnete hat **600 fl.** Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen.
 Lammwirth Schmid.

Nagold.
Gesellschaftstag im Löwen
 jede Woche am **Mittwoch.**

31^a **Gündringen bei Nagold.**
Geschäfts-Empfehlung.



Ich mache hiemit die ergebnisse Anzeige, daß ich mich hier als Uhrmacher etabliert, und empfehle mich unter Zusicherung pünktlicher und billiger Arbeit einem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens. Ferner möchte ich noch besonders die Herren Gemeinde-Vorsteher in Beziehung von Fertigen von neuen **Türmuhren** verschiedener Konstruktion, sowie Reparaturen und Reinigen derselben aufmerksam machen.

Auch habe ich immerwährend eine schöne Auswahl von **Sanguinuhren** in Bronze, Porzellan etc., sowie **Cylinder-Uhren** zu billigen Preisen.
Josef Wolf, Uhrmacher,
 jüngerer Sohn des † Uhrmachers Ludwig Wolf von hier.

Im Verlag vom Bibliographischen Institut in Hildburghausen erscheint und ist durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung zu beziehen:

Meyer's neues Conversations-Lexikon.
Zweite Auflage.

Vollständig umgearbeitet, stark vermehrt und durchaus neu ausgestattet in 15 Bänden oder 300 Lieferungen jede zu 10 1/2 fr.

Die Nothwendigkeit einer allgemeinen Encyclopädie des menschlichen Wissens, eines Buches, welches alle nützlichen Errungenschaften des Menschengeschlechtes zum Gemeingut Aller macht, ist eine von unserer Zeit allseitig erkannte, eine für jeden Gebildeten und nach Bildung Strebenden unentbehrliche geworden. Meyer's neues Conversations-Lexikon kam diesem Bedürfnis am weitesten entgegen, und der Erfolg der ersten, mehrmals neu gedruckten, und dennoch bereits gänzlich vergriffenen Auflage, stellt die Zweckmäßigkeit dieses Werkes in das hellste Licht.

Die unmittelbar nach Beendigung der ersten nothig gewordene, mit größter Sorgfalt vorbereitete zweite Auflage wird das Werk auf eine noch weit höhere Stufe der Vollkommenheit führen, sie wird namentlich mehr auf die praktische Verwendbarkeit einer Encyclopädie, mehr auf das materielle Bedürfnis des Publikums, mehr auf ausführliche Behandlung der realen Wissenschaften, mehr auf Ausscheidung von obsolet Gewordenem und Veraltetem, mehr auf das in der Gegenwart Bedeutende und Interesse Gewährende, mehr auf Ebenmaß, Correctheit und Neuheit der Artikel, mehr auf Gebräuchlichkeit und Präcision des Styls, mehr auf Zweckmäßigkeit und Deutlichkeit der Illustrationen, mehr auf Eleganz der Ausstattung, als die erste Auflage, Rücksicht nehmen. Alle Artikel sind von competenten Fachschriftstellern nicht nur revidirt, sondern die meisten umgearbeitet, viele neu geschrieben und viele neue hinzugefügt.

Wöchentlich erscheinen, seit Juli d. J., zwei Lieferungen, mit vortrefflichen, eigens für diese Auflage neu hergestellten Karten und Illustrationen. Was über 300 Lieferungen erschienen sollte, verpflichtet sich die Verlagshandlung gratis zu geben. — Ausführliche Prospekte gratis.

21^a **Haiterbach.**
Geld auszuleihen.
200 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
 Joh. Conzelmann,
 Metzger.

21^a **Ebershardt,**
 Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
160 fl. liegen in meiner Ebniß'schen Pflege zu 4 1/2 pSt. zum Ausleihen parat.
 Den 30. November 1861.
 Pfleger
 Joh. Georg Rothfuß.

21^a **Pfrondorf,**
 Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
 Bei Unterzeichnetem liegen gegen gesetzliche Sicherheit **130 fl.** Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat.
 Pfleger Dengler.

31^a **Nagold.**
Geld auszuleihen.
230 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei
 Chr. Ludw. Binder.

21^a **Nagold.**
Cautschouk-Lösung,
 sehr vortheilhaft für das Lederwerk und bei nasser Witterung besonders anzuempfehlen, ist in Töpfen à 36 fr. vorräthig bei
 A. Gayler.

31^a **Hochdorf,**
 Oberamts Nagold.
Verlaufsener Hund.
 Am vergangenen Donnerstag den 28. November hat sich eine kleine, rothbraune, langhaarige, hinten geschorene Hündin verlaufen, und wird der gegenwärtige Besitzer gebeten, solche zurückzugeben an das hiesige
 Schultheißenamt.

Frucht-Preise.

Frucht-gattungen.	Nagold, 30. Nov. 1861.			Altenstaig, 26. Nov. 1861.			reudenstadt, 23. Nov. 1861.			Calw, 26. Nov. 1861.			Zübingen, 22. Nov. 1861.			Heilbronn, 30. Nov. 1861.			Viktualien-Preise.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel, alter	5 24	5 13	5 —	5 36	5 23	5 —	—	—	—	5 18	5 7	4 48	5 27	5 21	5 16	5 18	5 9	5 —	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	7 36	7 22	7 9	7 28	7 11	7 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Daber	3 33	3 23	3 12	3 36	3 34	3 18	3 54	3 42	3 12	3 36	3 30	3 24	3 20	3 16	3 12	3 45	3 38	3 36	—	—	—
Gerste	5 —	4 58	4 45	5 6	5 5	5 —	—	5 6	—	—	5 8	—	5 27	—	—	4 21	4 21	4 —	—	—	—
Weizen	7 6	6 55	6 24	—	6 57	—	7 27	7 10	6 42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	5 24	—	6 30	6 18	6 12	—	5 12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	5 —	5 50	4 48	—	6 30	—	—	5 54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Viktualien-Preise.	
Nagold.	Altenstaig.
Rindfleisch besseres	12 1/2
do. geringeres	10
Kalbheisch	8
Schweinefleisch	14 1/2
abgegeben	15 1/2
anabgegeben	16 1/2
8 Pf. Krenenbr.	34
8 „ Mittelbr.	30
8 „ Schwarzb.	26
4 Kr. Weib 5 P.	4 1/2
1 Pfund Butter feiner	25
1 „ Rindschmalz	30
1 „ Schweineschmalz	28
8 Eier für	2 1/2

Dienstnachrichten 2c.

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung die Stelle eines Dampfschiffverwalters in Friedrichshafen dem Vab-

Von dem Freiherrn v. Cotta wurde auf die katholische Pfarrei Ros-

Gestorben: Zu Dietenheim der katholische Pfarrer Perzer, 62

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. (212. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) In fortgesetzter Beratung des katholischen Kirchen-Gesetzes gelangt die

Stuttgart, 28. Nov. Gestern Abend ist wieder der Un-

Stuttgart, 28. Nov. Die Kammer der Standesherrn hat gestern den Entwurf des Culturgesetzes zum zweitenmale durch-

Stuttgart, 29. Nov. Der Gesetz über Herabsetzung des

Karlsruhe, 30. Nov. Der Großherzog eröffnet heute den

Seit acht Tagen wurde in Berlin der berühmte Pöhlke'sche

Aus Bonn wird folgendes Wahlgeschichtchen erzählt: Ein

Wien, 30. Nov. Die Presse meldet, eine kaiserliche Bot-

Bern, 28. Nov. Für die Grenzverletzung bei Jussy hat

Turin, 23. Nov. Die Zahl der Abgeordneten hat sich beim

Turin. Dem Senat wurde ein Gesetzesentwurf, der die

Katazzi hat dem Turiner Kabinet einen großen Dienst



beigeführt hat; der General hat sich bewegen lassen, seine Entlassung zurückzunehmen und Victor Emmanuel hat ihn in einem Billet im Namen der Interessen Italiens dafür seinen Dank ausgedrückt. Der Annunciatenorden wird jetzt nicht ausbleiben.

Der „Il Movimento“ bringt Garibaldi's Adresse auf die in Neapel an ihn unterzeichnete Adresse, worin es heißt: „Wie sehr bedaure ich es, jetzt nicht zu euch kommen zu können! Ich werde aber bei euch sein, wenn es nöthig ist.“ Schließlich fordert Garibaldi jeden guten Italiener auf, sein Schwert bereit zu halten. (St. A.)

Paris, 27. Nov. General Scott wurde in Havre von den anwesenden nordamerikanischen Schiffen mit dem größten Enthusiasmus empfangen; sie hatten sämmtlich festlich gesalutet. Bei dem General befand sich noch sein Sohn, Oberst Scott, und seine Schwiegertochter. (R. Z.)

Paris, 30. Nov. Die Einfuhr an Getreide in Frankreich übersteigt die Ausfuhr um 10 1/2 Mill. Hektoliter. Das zum Verbrauch nöthige Quantum ist jetzt gesichert. (E. d. St. A.)

Die Stadt Paris reicht ihrer englischen Residenz-Schwester bis an den Hals: sie zählt 1,695,000 Köpfe.

Der „Londoner Advertiser“ bringt eine Enthüllung, deren Richtigkeit wir zwar dahingestellt sein lassen, die aber viele Wahrscheinlichkeit für sich hat. Kaiser Napoleon soll nämlich trotz seiner ungeheuren Civilisten Privatschulden im Betrag von 60 Millionen Franken habent. Wenn dieß wahr ist, so kann die amtliche Enthüllung ebenfalls nicht lange auf sich warten lassen. (St. A.)

London, 28. Nov. Durch ein amerikanisches Kriegsschiff wurden die an Bord eines englischen Postschiffes befindlichen Commissäre des Südens Mason und Heydel verhaftet. Der Capitain des englischen Postschiffes protestirte gegen diese ungeschickliche und das Völkerrecht verletzende Verhaftung, die eine wahre Seeräuberei sei. (E. d. R. Z.)

Liverpool. Große Aufregung. Ein von einer großen Menschenmasse besuchtes Meeting hat über obige Verhaftung seine Indignation ausgesprochen und fordert die englische Regierung auf, die Würde der britischen Flagge aufrecht zu erhalten. (E. d. R. Z.)

Die öffentliche Meinung in England verlangt die Auslieferung der amerikanischen Commissäre, die von der Union auf dem Meere verhaftet worden sind. Wer weiß, wozu das führt.

London, 29. Nov. Die Ausfuhr von Salpeter ist verboten. (St. A.)

In Edinburg stürzte ein sieben Stock hohes Gebäude ein und begrub fast sämmtliche Inassen unter den Trümmern. Das Gebäude war mehrere Jahrhunderte alt und das Holzwerk in Fäulnis übergegangen. Nur ein Theil des Giebels blieb stehen; 22 Leichen sind unter dem Schutt hervorgezogen worden und man wird wohl noch mehrere finden. Ungefähr 12 Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Einige Bewohner des Hauses kamen nur durch ein Wunder unversehrt davon. (R. Z.)

Nicht leicht hat Jemand einen so großen Umweg gemacht, um die glückliche englische Insel, diese politische Freistätte, zu erreichen, als der Russe Bakwin. Als genialer junger Sprudelkopf kam er nach Deutschland, ward 1849 Haupt des Aufstandes in Dresden und gefangen nach Rußland ausgeliefert. Da machte er Bekanntschaft mit den Kasematten und mit Sibirien und verscholl in den Eisfeldern. Jetzt taucht er wieder auf: über den Amur und über Japan ist er nach Californien entkommen und schwimmt jetzt auf dem Schiffe nach England.

Die größte Glocke in der Welt hängt auf der japanischen Insel Niako. Sie ist 2,400,000 Pfund schwer und 17 Fuß hoch.

Allerlei.

— Bodenverbesserung durch verkohlte Sägespäne. Ein Landwirth, welcher in einer walddreichen Gegend Böhmens ein Gut von zähem, nur mittelmäßig fruchtbarem und etwas eisenhaltigem Thonboden gekauft hatte, wurde unter anderen Mitteln zur Verbesserung seines Bodens auch auf die Sägespäne aufmerksam, die dort an den Sägemühlen in Masse sehr billig zu haben waren. Er kaufte einige Fuhren und bildete daraus einen hohen Haufen, worin bloß die unterste Schicht trocken gelassen, jede darauf folgende aber befeuchtet und gut festgetreten wurde, zuletzt kam ringsum eine Ueberdeckung mit Rasen, worauf endlich die unterste trockene Schicht von der Seite der Windrichtung, nach Art

eines Weilers, angezündet wurde, wodurch ein Gemenge von Asche und verkohlter kompakter Masse entstand, die durch einen leichten Stoß aus einander fiel und sich scharf, beinahe wie Sand anföhlte. Damit wurde nun ein Streifen eines Feldstückes der Breite nach etwa zwei Finger hoch bestreut und sogleich leicht untergebracht. Die Ergebnisse waren: 1) Schon im Frühjahr bei der Bearbeitung des betreffenden Ackers brach der Boden an der bestreuten Stelle nicht in so gewaltigen Schollen wie früher, sondern zerkrümelte ziemlich klein. 2) Nachdem der Länge des Feldstückes nach zur Hälfte Gerste gesät war, zur Hälfte aber Kartoffeln gesetzt wurden, ging beides auf dem bezeichneten Feldstücke um mehrere Tage früher auf, als auf dem nicht bestreuten Acker. 3) Die Masse hat auf jener Stelle gar nicht geschadet und es war die Vegetation freis voraus, so zwar, daß hier die Kartoffeln um eine ganze Woche früher in Blüthe kamen. 4) Die Gerste hatte sich wegen der zu großen Masse sonst überall gelagert und vergilbte auch etwas, was jedoch an dem bestreuten Ackertheile nicht der Fall war. — Ausgezeichnet ist die Wirkung der Holzkohle auf feuchten, mit Moos bewachsenen Wiesen und auf Aekern mit schwerem kaltem Boden. Dicht mit Moos bewachsene Wiesen, welche nur einen geringen Ertrag an Heu von schlechter Beschaffenheit lieferten, wurden nach notwendiger Entfernung des überflüssigen Wassers mit Kohlengestübe beschüttet, worauf sich das saftigste Gras in üppiger Fülle zeigte, ebenso ausgezeichnet waren die Erfolge der Kohlenanwendung auf schweren kündigen Aekern. Dem Einwurfe zu begegnen, daß man das Kohlengestübe nicht überall oder nicht immer in hinreichender Menge erhalten könne, ist zu bemerken, daß auch jedes Unkraut, faules Holz u. dgl. durch halbes Verbrennen in Kohle verwandelt werden kann.

— Eine neue Art Leder, sowohl Ober- als auch Sohlleder wird in Bonn in eigenthümlicher Weise hergestellt. Es ist nicht die sogen. Schnellgerberei, sondern die angegebenen Sorten werden in der Hälfte der Zeit, welche die bisher übliche Methode in Anspruch nimmt, ohne Eichenloze fabricirt. Die Gerbungskosten sollen sich um etwa die Hälfte niedriger stellen als bei dem bisherigen Verfahren. Die Proben sollen sehr schön anssehen und nach den Aussagen verschiedener Fachmänner sehr zu empfehlen sein. In Rücksicht der Verarbeitung vernimmt man das günstigste Resultat.

— Professor Virchow in Berlin tritt wiederholt einem alten Vorurtheil über die Nährkraft der Fleischbrühe entgegen. Die Ansicht, daß die Fleischbrühe die hauptsächlichsten Nährstoffe enthalte, erweise sich als Irrthum, da ihr der Eiweißstoff des Fleisches fehle, welcher sich wegen seines Gerinnens beim Kochen auf diesem Wege nicht ausziehen lasse. Durch ihren Keimgehalt erhalte die Fleischbrühe noch nicht den Werth einer nahrhaften Speise, sondern erst durch einen Zusatz von Mehl und Eiern. Wolle man keine von den Nährstoffen des Fleisches verlieren, so müsse man die Brühe mit dem ausgekochten Fleische gleichzeitig genießen oder noch besser, das Fleisch schmoren oder braten.

— Es ist keine Seltenheit, so erzählt der „Vote vom Rhein“, daß Schweizerinnen den Stutzen zu führen wissen. Wo dieses der Fall ist, soll davon öffentlich Erwähnung geschehen, zur Nachahmung für Andere und zur Beschämung mancher Schützen. Barbara Göldi von Sennwald, 20 Jahre alt, Kellnerin bei der Schützenwirthschaft in Altstätten, schoß neulich bei Anlaß eines kleinen Festschießens auf 320 Fuß Distanz unter 12 Schüssen 8 ins Schwarze, wovon mehrere nahe dem Centrum waren. Die feste Haltung und die Ruhe beim Abschießen hätten manchen Schützen beschämt.

— Man bewahrt jetzt in Frankreich den Weizen in tiefen Löchern auf, die mit Ziegeln ausgemauert und deren Wände mit dünnem Eisenblech ausgefüttert sind. Weizen, der 25 1/2 Monate in solch' einem Behälter gelegen, erwies sich ganz gut, auch nicht im Mindesten verdorben, nur hatte das Gewicht etwas abgenommen. Das Kriegs-Departement hat diese Methode des Aufbewahrens eingeführt.

— Ein rheinisches Blatt bringt folgenden Wahlspruch:
Wähle, wie Du, wenn Du — steuerst,
Wünschen wirst, gewählt zu haben.

Ein vortrefflicher Volkskalender ist der Lehrer Hinkende Vote. Wir begreifen, daß der Hinkende seine meisten Collegen überholt hat und sein Jubiläum mit 126,000 Lesern oder Käusern feiert und gratuliren. (Hildburgh. Dfz.)

Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchhandlung. Direction: H. 1316.

50/100